

Salonlöwe im «Schwanen» mit wunderbarer Musik

David Lang, der singende Poet und Geschichtenerzähler, Komponist und Wahlberliner aus Mammern, zog am Freitagabend im «Schwanen» mit seinem neuen Soloprogramm alle Register. **Margrit Pfister-Kübler**

STEIN AM RHEIN «Wenn Du brüllst, brüllt alles mit», und schon stieg die Stimmung im voll besetzten «Schwanen». Sein Auftritt auf der mit Klavier, Stuhl und einer brennenden Kerze möblierten Bühne steht für wenig Show, dafür für angenehm zu Konsumierendes mit ernsthaftem Gewinn.

Farbtupfer sind im ersten Teil des Abends der rote Blazer und die roten Socken, im zweiten Teil der blaue Blazer und die blauen Socken. Er nimmt das Publikum mit und lässt sie in Überraschungen plumpsen: «Ich bin der Löwe im Salon, bitte nenne mich Jean» und empfiehlt «nur Mut» bei einer Löwenbegegnung. «Das Leben meint es gut, auch wenn es wehtut» singt er mit vibrierendem Stimmumfang.

Inspiration schwebt mit

Lang zieht das Publikum singend, erzählend und mit herrlichem Klavierspiel mit hinein in sein Leben. Könnte man ein Lied sehen in einem Raum? Lang zeigt sich naturverbunden, romantisch, realistisch, immer so, dass die Inspiration mit schwebt und weit geöffnete Augen zaubert. Vom Schneckengift bis zum Jagdtag und Baurekursen. Er besingt die Kreisläufe, betont «kollateral».

O Wunder, im zweiten Teil des Abends tritt er in Blau auf. Wie weich er singt, wie zart er spielt, um sogleich Fantasien durch zu grübeln,

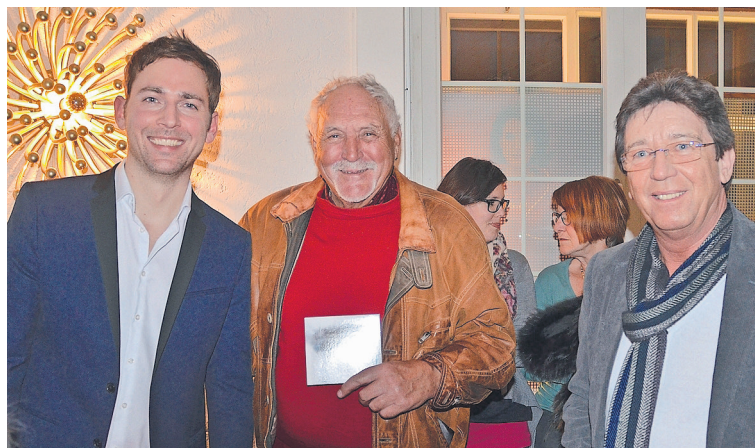
vom Thurgau bis zur Sehnsucht nach unsagbarem Etwas, lässt seufzen, mischt Ernsthaftes mit Humor und Lachen dazu. Immer wieder.

Wellen der Begeisterung

Er singt auf Französisch, Deutsch, Italienisch und Schwiizerdütsch. Alles textet und komponiert er selber. Er singt: «Je te dis au revoir». Nützt nichts. Das Publikum ist nicht zu halten. Nach drei Zugaben verabschiedet er sich atemringend mit «Thurgauer Nächte sind lang», eine Thurgauer Nacht mit dem Lang ist ein sinnvoller Tagesausklang.

«He, Stei am Rhy isch doch Schaffhuse», korrigierte eine männliche Stimme im Publikum, die im Applaus unterging wie in einem Strudel im Rhein. Während des Hinaustretens ins «Schwanen»-Foyer wurde herzlich gelobt, und David Lang genoss die Wellen der Begeisterung und die Ankündigung auf baldiges Wiedersehen. Auch Weltumsegler und Pilgerer Otti Schmid aus Hemishofen strahlte, während er sich die CD «Nur Mut» von David Lang kaufte. Bilder traten bei den Gesprächen mit dem Künstler David Lang auf, unvergessene Bilder.

Der volltönende Gesang, die wunderbare Musik. Mit gedankenvollen Köpfen strebten die Menschen in die Steiner Nacht hinaus.



Otti Schmid aus Hemishofen (Mitte) erstand die neue CD «Nur Mut» von David Lang (links) nach der Aufführung im «Schwanen». Bild kü.

AUS DEM EINWOHNERRAT

Verkehrskonzept der Zukunft



Stellen Sie sich vor: Eine Familie steigt am Untertor aus ihrem selbst fahrenden Elektroauto, das dann selbst zum

Parkhaus fährt. Am Bahnhof entsteigen Koreaner dem Schnellzug aus Schaffhausen und schauen sich nach einem preisgünstigen selbst fahrenden Taxi um. Sie nehmen stattdessen den vollautomatischen Steiner Ortsbus, der sie leise ins Städtli, später zur Burg hinaufbringt. – 2025? 2030? Unklar. Aber klar ist: In diese Richtung wird es gehen: Das Verkehrswesen steht am Beginn starker Umbrüche: Systeme wachsen zusammen, werden automatisiert, ökologisiert, nutzen kommt vor besitzen. Ob wir das wollen, ist nicht die Frage, sondern wie wir mit solchen Entwicklungen umgehen.

Dies scheint dem Büro, das das Steiner Verkehrs- und Parkplatzkonzept überarbeitete, entgangen zu sein: «Die im Verkehrskonzept von 1997 formulierten Leitideen sind mehrheitlich nach wie vor aktuell und zeitgemäss.» «Ortsbus geprüft: zu teuer», etc. – dabei fährt in Sion schon heute ein fahrerloses Postauto elektrisch und geräusch-

los durch die Altstadt – vielversprechend. Im aktualisierten Steiner Konzept sind nicht mal die offensichtlich nötigen Neuerungen wie Ladestationen für die E-Bikes (und auch E-Autos!) der Touristen zu finden.

Wir sollten Zukunftstrends sorgfältig einbeziehen: Kompakte Selbstparkhäuser könnten gut am Ortsrand stehen, wenn in Zukunft vollautomatische Ortsbusse, bezahlt durch Parkgebühren, regelmässig alle wichtigen Punkte verbinden. Für uns Steiner und die Besucher unseres Städtchens könnte so ein verkehrärmerer Bereich rund um das Städtli entstehen. Bauen wir also nicht heute die Parkhausruinen von 2040, sondern handeln wir zukunftsgerichtet. Für unsere Lebensqualität – wenig Lärm, mehr Luft und Platz! Um dies zu erreichen, ist auch das strategische Engagement Steins für den öffentlichen Verkehr wichtig: zum Beispiel eben für diese Vision: 2030 im Interregio Basel-Schaffhausen-St. Gallen: «Nächster Halt: Stein am Rhein!»

Markus Vetterli
SP Stein am Rhein

AUSSTELLUNG «100 JAHRE KÜNSTLERDORF RAMSEN»

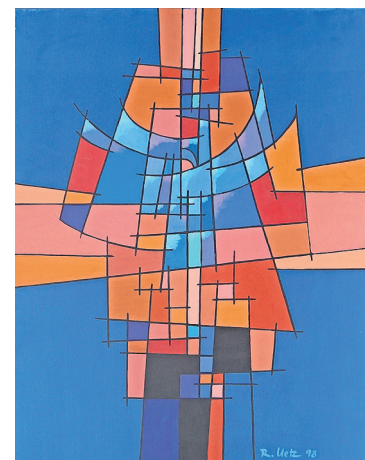
Roland Uetz, Maler

Roland Uetz ist ein stiller, besinnlicher Mensch. Über seine Malerei sagt er: «In meinem Werk versuche ich, innere und äussere Klänge in Bilder umzusetzen und damit ein kleines Stück Kosmos zum Schwingen zu bringen. Die Natur, das Universum, die Schöpfung sind so reich an Klängen. «Schläft ein Lied in allen Dingen», schrieb Joseph von Eichendorff. Klang, Musik ist überall: beim Gesang der Vögel in der Luft, der Wale im Meer, beim Bach, beim Flüstern der Blätter im Wind, in der Sprache, in den Geräuschen, im Regen ... in uns.

Ich möchte dem Klang der Schöpfung Farbe geben. Alles ist eins. Wir brauchen die Erde – die Erde braucht uns. Klangpfade: unterwegs sein – hören – sehen – spüren – achtsam sein. Es gibt verschiedene Orte unterwegs: Orte der Stille, der Meditation, heilige Orte, Orte der Freude, des Jubels, des Tanzens. Überall entstehen Klänge.

Nada Brama – die Welt ist Klang. Und was mir auch immer ganz wichtig war: die senkrechte und die waagrechte Linie und deren Kreuzungspunkt.» (r.)

Die Ausstellung mit 13 Künstlern findet vom 29. April bis 19. Mai in Ramsen statt.



«Vier Jahreszeiten», ein Werk von Maler Roland Uetz. Bild zvg